

Der Chef der Gestapo von Eutin

Wer war Heinrich Seetzen?

Heinrich Otto Seetzen auch bekannt als Heinz Seetzen wurde am 22. Juni 1906 geboren in Rüstringen, Herzogtum Oldenburg (heute Wilhelmshaven) und war der einzige Sohn eines dort ansässigen Feinkosthändlers. Bereits als Schüler trat Seetzen dem Stahlhelm bei, welcher ein so genannter Wehrverband ist. Seetzen studierte zunächst Jura, erst an der Universität Marburg und später an der Universität Kiel, anschließend arbeitete er aushilfsweise nach dem Examen in verschiedenen Kanzleien.



Fotographie aus dem Archiv der DDR-Staatsicherheit, Nachlass Stokes aus dem Stadtarchiv Eutin

Am 1. Mai 1933 trat er der NSDAP und der SA bei. Am 1. Februar 1935 wurde er Mitglied der SS. Daraufhin bewarb er sich als Bürgermeister für Eutin, wurde jedoch abgelehnt. Er nahm die Stelle als Aushilfskraft beim Eutiner Regierungspräsidenten an und bewarb sich im gleichen Jahr mit Erfolg bei der Gestapo, wo er ein Jahr als Chef arbeitete, bis diese aufgelöst wurde. Anschließend ging er zwei Jahre nach Aachen und arbeitete wieder als Chef der Gestapo und zusätzlich als Chef des SDs (Sicherheitsdienst des Reichsführers). Nach seinem Dienst in Aachen trat er dieselben Positionen in Wien, Stettin und Hamburg bis Juli 1941 an.

Seetzen führte das Sonderkommando 10a, das hinter der Heeresgruppe Süd operierte und für Massenmorde im Süden der Sowjetunion verantwortlich war. Am 20. Oktober 1941 wurden unter seinem Kommando 8000 Juden in Mariupol erschossen und am 30. Oktober befehligte er ein Teilkommando, welches 1800 Juden in der Stadt Taganrog erschoss. Ein Kollege von ihm sagte, während der Nürnberger Prozesse 1947: *„Der Anführer des Kommandos Seetzen galt als besonders brutal. Er prahlte damit, dass sein Kommando die meisten Juden getötet habe. Es hieß auch, dass einmal, als sein Kommando bei Massakern an Juden die gesamte Munition aufgebraucht hatte, die Juden lebendig in einen etwa 30 Meter tiefen Brunnen geworfen wurden“.* -Robert Barth

Der Obersturmbannführer Z e e t z e n hat einmal, es ist möglich, daß es in Schässburg gewesen ist, erklärt, daß jeder Befehl ausgeführt werden muß. Bei einer Kommandierung zum Erschießungskommando darf sich keiner drücken, da es sich um einen Führerbefehl handelt und dieser strikt durchzuführen ist. Sollte jemand den gegebenen Befehl verweigern und sich der Bestrafung durch die Flucht entziehen, so werden seine Familienangehörigen dafür haftbar gemacht. Diese Äußerung deutet darauf hin, daß auch Polizeiangehörige zu Exekutionen herangezogen worden sind. Ich persönlich kann jedoch keine näheren Angaben machen, da ich, wie bereits erwähnt, zum Nachkommando gehörte und keine Kenntnis davon erhielt, daß Polizeiangehörige auf Befehl an Exekutionen teilnehmen mußten.

Ermittlungsverfahren Seetzen, Nachlass Stokes
aus dem Stadtarchiv Eutin

Vom 28. April 1944 bis August 1944 war er als Kommandeur der Einsatzgruppe B für Massenmorde in Weißrussland verantwortlich. Diese Mordeinheit war im Raum Minsk und Smolensk für den Tod von mehr als 134.000 Menschen verantwortlich. Während der Zeit in Minsk war er dort auch Chef der Gestapo und des SD und befahl am 28. Juni 1944, alle noch lebenden Gefangenen (6.500) des Gefängnisses in der Wolodarski Straße und der Schirokaja Straße zu exekutieren.



Heinrich Seetzen in SS Uniform um 1943

Seetzen überlebte den Krieg und versteckte sich unter falschen Namen als „Michael Gollwitzer“ bei einer Bekannten, diese berichtete, dass Seetzen psychisch komplett fertig war und sich „Verbrecher“ nannte. Ihn trugen sowohl Schuldgefühle als auch Reue, außerdem war er suizidgefährdet und drohte sobald man ihn schnappen würde, Blausäurekapseln zu schlucken, da er diese immer bei sich trug. Nach seiner Verhaftung von der britischen Militärpolizei beging er am 28. September in Hamburg-Blankenese Selbstmord mit Blausäurekapseln. Da man ihn nicht identifizieren konnte, wurde er als „Michael Gollwitzer“ beerdigt.

Eigene Meinung:

Mir wurde durch die Recherche bekannt, wie nah Kriegsverbrechen an unseren Heimatorten sein können und dass die ganze Nation dabei einfach mitgemacht hat. Für mich ist es unbegreiflich, dass Menschen so etwas zulassen können und einfach bei den Verbrechen der Personen wie Heinrich Seetzen wegschauen. Heinrich Seetzen ist in meinen Augen ein Monster, das an seinen Taten psychisch kaputt gegangen ist. Er hat durch seine schwerwiegenden Verbrechen gegen die Menschheit, Völkermord begangen und qualvoll mehrere Juden, Kommunisten, Sozialdemokraten und weitere Gruppen systematisch ermordet.

Quellen:

Akten aus dem Stadtarchiv Eutin: Nachlass Lawrence D. Stokes, Heinrich Seetzen Ordner 32-34

Zitat: Bericht von Robert Barth vom 8. Oktober 1943 (Nürnberger Dokument NO-3663), aus Nachlass Stokes.

Robert Barth lief im Oktober 1943 in Italien zu den Briten über und machte dort eine Aussage über Seetzen.

http://www.deathcamps.org/occupation/maly%20trostinec_de.html

<http://rol-benzaken.centerblog.net/20370-seetzen-heinrich-otto>

Oliver Wyatt Puck